

## **50 Jahre Haus am Waldsee**

Rede von Barbara Straka:

*Sehr geehrter Herr Senator, sehr geehrter Herr Stadtrat, liebe Freunde und Förderer des Hauses am Waldsee,*

*zu unserem heutigen Empfang anlässlich des 50jährigen Bestehens des Hauses am Waldsee begrüße ich Sie sehr herzlich. Gestatten Sie mir einige kurze Worte vorab: Als es heute Nachmittag aus heiterem Himmel plötzlich einen Stromausfall gab und wir unsere Arbeit im Dunkeln fortsetzen mussten, dachte ich: Sehen Sie, genau das ist es, was wir alle nicht wollen: dass hier im Haus am Waldsee ‚die Lichter ausgehen‘. Und genau das ist es doch, was die heute hier Anwesenden miteinander verbindet, wenn ich das so voraussetzen darf: Sie, sehr geehrter Herr Senator, unsere Bezirksvertreter, repräsentiert durch Sie, lieber Herr Schlede, und nicht zuletzt der neugegründete Förderverein mit seinem Vorstand.*

*Wir möchten an diesem Abend und mit dieser Ausstellung uns selbst und Ihnen etwas beweisen: dass wir uns nicht von den Sachzwängen der Haushaltslage Daumenschrauben anlegen lassen wollten, sondern für die Sache, nämlich die Kunst und die Künstler in dieser Stadt und darüber hinaus auch weiterhin einen Beitrag zu leisten bereit sind, der in der besten Tradition dieses Hauses steht, die vor 50 Jahren begann.*

*Auch damals standen nur geringe Mittel zur Verfügung, als die Alliierte Kommandatura im Haus am Waldsee das Amt für Kunst einrichtete, und etwas von dieser Atmosphäre haben wir in unserer Ausstellung erlebbar zu machen versucht. Natürlich wollen wir aber mit dieser äußerst preiswerten Produktion, die gerade einmal 2.500 DM gekostet hat, nicht die Preise verderben, denn eines, meine Damen und Herren, dürfte absolut klar sein – die Ausnahme bestätigt in diesem Fall nicht die Regel -, ein zweites Mal können wir diese Anstrengungen nicht erbringen. Dass wir sie überhaupt erbringen konnten, dafür ist einer großen Anzahl von Leihgebern, Sponsoren, ehrenamtlichen Helfern, Praktikanten und dem Verein der Freunde und Förderer des Hauses am Waldsee zu danken. In schwierigen Zeiten ist es gut zu wissen, auf wen man sich verlassen kann. Die heute hier zusammengekommenen Gäste dürfen wir als den engen Freundeskreis betrachten, wozu wir auch Sie, sehr geehrter Herr Senator einladen und zählen möchten.*